



# LEBEN DER MENSCHEN

## Wohnen

Nur etwa ein Fünftel aller Papuas ist in den Städten Papua-Neuguineas zuhause. Die große Mehrheit lebt in Dörfern und auf den zahlreichen Inseln.

Ihre Häuser bauen sie auf Stelzen und verwenden dafür Holz. Gedeckt werden die Dächer mit Palmlättern. Diese müssen regelmäßig erneuert werden. Dennoch sind die Pfahlhäuser sehr nachhaltig gebaut.

Manchmal gestalten Frauen die Wände besonders schön. Dazu flechten sie aus langen Blättern die Außen- und Innenwände.

Unter den Pfählen ist Platz, um Holz zu lagern, das Boot abzustellen oder für einen Hühnerstall. Auch Verstecken spielen Kinder gerne darunter.

Über eine Treppe gelangt man in die Wohn- und Schlafräume. Gekocht wird im Haus oder im Freien.





# LEBEN DER MENSCHEN

## Familienclan

Große Familienclans sind in Papua-Neuguinea nichts Ungewöhnliches. Traditionell bietet die Großfamilie Schutz und Geborgenheit für Alt und Jung. So können sich Großeltern im Alter auf die Fürsorge durch ihre Kinder verlassen. Kleinere Kinder sind nie allein oder sich selbst überlassen, denn Tanten und Onkel, Omas und Opas wohnen gleich in der Nachbarschaft.

Die Familie ausreichend mit allem Notwendigen zu versorgen, ist eine große Herausforderung. Auf dem Land gibt es kaum bezahlte und regelmäßige Arbeit. Da ist es gut, wenn der Ertrag aus dem Garten so viel abwirft, dass die Frauen Obst und Gemüse auf dem Markt verkaufen können.

Wer in der Stadt eine geregelte Arbeitsstelle finden möchte, braucht eine gute Schulausbildung.





# LEBEN DER MENSCHEN

## Kinderalltag

Kinder in Papua-Neuguinea verbringen sicherlich weniger Zeit vor dem Computer als Kinder in Deutschland. Viele Familien auf dem Land, in den abgeschiedenen Bergregionen und auf den Inseln haben überhaupt keinen Stromanschluss. In der Stadt ist das anders.

So toben die Kinder im Wasser, spielen Ball oder verstecken sich zwischen den Palmen.

Der Tag beginnt mit dem Sonnenaufgang um 6.00 Uhr. Dann heißt es aufstehen, um rechtzeitig in der Schule zu sein. Oft sind es nur einfache Trampelpfade, die zur nächsten Schule führen. Oder es muss ein Boot genommen werden, um zur Schule auf der Nachbarinsel zu gelangen. Manchmal dauert der Schulweg zwei Stunden.

Da es keine Schulpflicht gibt, können nur etwa 60 von 100 Papuas lesen und schreiben.





# LEBEN DER MENSCHEN

## Essen

In Papua-Neuguinea ist die Küche einfach.

Die Familien ernähren sich von dem, was sie in ihrem Garten anbauen: Wurzelgemüse wie Taro oder Yams, Obst wie Papayas, Mangos, Jackfrucht und Bananen. Wer am Wasser lebt, fängt Fische oder Meeresfrüchte.

Alles, was nicht selbst verzehrt wird, wird auf dem Markt verkauft.

Fleisch gibt es zu feierlichen Anlässen. Dann wird gemeinsam im Erdofen das traditionelle Gericht »Mumu« zubereitet.

Für einen Erdofen wird ein tiefes Loch gegraben, mit Steinen befüllt und ein Feuer entzündet. Sind die Steine heiß, werden die in Bananenblätter eingewickelten Zutaten daraufgelegt: Schweinefleisch, Blattgemüse, Süßkartoffeln oder Reis. Dann heißt es warten, denn die schonende Zubereitung im Erdofen braucht einige Stunden.







# LEBEN DER MENSCHEN

## Körperschmuck

Farbenfrohe Federn, ein schönes Stück Fell, ausgefallene Muscheln, schön geformte Tierzähne, bunte Samenkerne, ... werden von den Menschen in Papua-Neuguinea verwendet, um ihren Körper zu schmücken. Zu besonderen Anlässen wird der Körper mit Naturfarben bemalt. Dabei hat jedes Volk seine eigenen Muster.

Schmuck ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturen in Papua-Neuguinea. Selbst hergestellter Schmuck ist nicht nur schön, sondern hat oft eine tiefe religiöse Bedeutung. Geschmückt werden neben dem Körper auch alltägliche Gebrauchsgegenstände, das eigene Haus oder das Boot.

Einmal im Jahr findet ein großes Tanzfest statt. Menschen aus fast 100 Völkern kommen mit geschmückten und kunstvoll bemalten Körpern. Stolz zeigen sie ihre Traditionen beim Singen und Tanzen.





# LEBEN DER MENSCHEN

## Bilum

Das Bilum ist eine traditionelle Netztasche aus Papua-Neuguinea. Bilums werden aus Pflanzenfasern oder Wolle in Nadelbindetechnik hergestellt. Es gibt sie in vielen verschiedenen Mustern, Farben und Größen. Jede Region hat ihr eigenes Design.

Für Frauen, Männern und Kinder ist das Bilum das wichtigste Transportmittel im Alltag. Mit ihm werden Feuerholz, Obst und Gemüse transportiert. Ferkel und Hühner werden damit zum Markt gebracht. Auch Babys werden darin getragen. Als Schultasche ist das Bilum ebenfalls gut geeignet.

In kleineren Taschen, die oft mit Federn, Muscheln, Samen oder Tierzähnen verziert sind, transportieren Männer ihre Werkzeuge.

Männer tragen ihr Bilum über der Schulter oder am Gürtel. Frauen dagegen hängen das Bilum mit dem Trägerband über ihre Stirn.

